

STIFTSVORSTÄNDE

Jedes Stift besaß sein Archiv, seine Chroniken und darin seine Series Antistitum, seine Vorsterreihe, seine Liste der Äbte, Äbtissinnen oder Pröpste. Sie waren säuberlich geordnet und numeriert. Außerdem wohl ausnahmslos auch eine Vorstandsreihe in Gemälden: Erst Phantasiebilder, dann Porträts. St. Lambrecht, Rein, Vorau, Neuberg besitzen sie noch, Admont, Seckau, selbst Stainz und Pöllau in Reststücken. Auch die Vorstandsreihe in Farben war meist numeriert, jedenfalls mit Regierungszeiten versehen. Man sollte also glauben, daß diese Serien lückenlos und geschichtlich vollauf beglaubigt waren. Weit gefehlt: Die ersten Antistites oder Praesules hatten andere Sorgen, als sich konterfeien zu lassen oder ihr Wirken biographisch festzuhalten, das überließen sie getrost der Nachwelt. Einzelne Archivare begannen schon frühzeitig, ihre Vorsterreihen anzulegen, die meisten erst im 16. oder 17. Jahrhundert. Ihre Unterlagen waren Urkunden und die waren nach Jahrhunderten alles eher als lückenlos. Vielfach befanden sie sich in anderen Archiven und wurden erst später bekannt. So seltsam es klingt: Erst die moderne Geschichtsforschung ist in der Lage, die Reihen nach und nach zu schließen, indem sie später bekannt gewordene Dokumente hiezu verwertet. Lindners *Monasticon*, 1908 erschienen, bedeutet gegenüber Janisch 1875 einen namhaften Fortschritt, seither sind viele Jahreszahlen, ja Namen dazugekommen. Sie zu sichten, Urkunde um Urkunde nach Vorstehernamen zu überprüfen, ist eine zeitraubende Arbeit — Archivar Dr. P u s c h n i g hat sie mir liebenswürdig abgenommen. So zeigen sich gegenüber den Abschnittstexten einige Differenzen, gültig sind die Jahreszahlen der folgenden Übersicht. Auch sie sind nur da endgültig, wo Wahlberichte vorliegen, sonst geben sie nur das Jahr an, in dem das erste Lebenszeichen des Vorstehers aufscheint. Das Admonter Nekrologium nennt zwei Äbte von St. Lambrecht, Ernest und Nikolaus, bringt aber nur ihre Todestage 31. Juli und 6. Juni, so können sie bis heute nicht an richtiger Stelle eingeordnet werden. Wesentliche Ergänzungen erzielte Puschnig vor allem bei Stainz und Neuberg. Stainz „hatte“ bis 1875 nur 35 Pröpste, nun aber 40! Resignationen schufen da und dort zahlreiche Unklarheiten, ja Widersprüche zu Urkunden-Nennungen, die vielleicht niemals mehr beseitigt werden können.

Äbtissinnen von Göss

1000 (1020—1026) Cunigund I	1340 Diemut (v. Strettweg?)	1543 Amalia Leisser
1040 Wilburgis	1349 Katharina v. Saurau	1566 Barb. v. Liechtenstein
1066 Richardis	1355 Gertraut v. Hannau	1573 Anna v. Harrach
Margaretha	1381 Katharina Streitberger	1576 Florentine Putterer
Hemma	1399 Aloisia v. Herberstorf	1602 Reg. v. Schrattenbach
1148 Adelheid v. Spanheim	1421 Gertrud v. Helfenberg	1611 Marg. v. Khuenberg
1188 Ottilie v. Gutenberg	1428 Anna v. Herberstorf	1640 M. J. v. Kollonitsch
1203 Ottilie II	1463 Benigna Graßler	1657 M. Ben. v. Schrattenbach
1239 Cunigund II	1474 Ursula v. Silberberg	1695 Kath. Bened. v. Stürgk
1271 Herburg v. Ehrnfels	1497 Margaretha v. Harbach	1706 M. Mecht. v. Berchthold
1283 Eufemia (Ofmei)	1505 Veronika v. Ratmanstorf	1737 M. Ant. v. Überacker
1298 Herradis v. Praitenfurt	1514 Margaretha v. Mindorf	1751 M. Henrica v. Poppen
1324 Berta v. Pux u. Prank	1523 Barbara v. Spangstein	1779 M. Gab. v. Schafmann

Äbte von Admont

1074 Arnold	1102 Wecilo	1138 Gottfried I
1075 Isengrin	1105 Heinrich I	1165 Liutold v. Tobernich
1090 Gisilbert	1112 Wolfold	1171 Rudolf I.